

Keller, Gottfried: 2 (1854)

1 Nein! – Zwischen uns soll Friede sein,
2 Die weiße Fahne steck ich auf,
3 Daß in geharnischem Verein
4 Wir wallen
5 Vorán, vorán, ihr Bittern,
6 In fegenden Gewittern!
7 Die Dichter aber schreiten nach
8 Mit klar gestimmten Zithern!

9 Ihr seid die feuerschwangre Kraft,
10 Vor der der gift'ge Dunst zergeht,
11 Sprengt den entlaubten Eichenschaft,
12 Der starr und dürr im Wege steht;
13 Doch funkelnd aufgezogen
14 Sind wir der Regenbogen,
15 Der von der Erd zum Himmel lacht,
16 Wenn das Gelärm verflogen.

17 Ihr werft die Götzen aus dem Haus
18 Im Heidentum, im Christentum;
19 Ihr jätet Dorn und Distel aus
20 Und pflügt den starren Acker um!
21 Doch wir auf Lenzesschwingen,
22 Mit Spielen und mit Singen,
23 Wir müssen in die Furchen dann
24 Den neuen Samen bringen.

25 Ihr brecht die Bahn durch finstre Nacht,
26 Die Fackel in der sichern Hand;
27 Ihr seid die Vorhut und die Wacht,
28 Ihr sengt und brennt in Feindesland;
29 Vor der Posaune Schallen
30 Ist Jericho gefallen:

31 Vor eurer Tuba stürzen selbst
32 Des Himmels höchste Hallen!

33 Dann aber folgt der Sänger Schar,
34 Die einen neuen Himmel baut,
35 Darinnen man im Lichttalar
36 Den alten Gott der Liebe schaut!
37 Voran, voran, ihr Bittern,
38 In fegenden Gewittern!
39 Wir ziehen heilend, segnend nach
40 Mit hell gestimmten Zithern!

(Textopus: 2. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51190>)